

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue,
jedoch insgesam[m]t auff lauter bekandte Melodeyen
abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch
mit einem neuern Anhang vermehret worden**

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

In Sturm und Gefahr zu Wasser.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

4. Wann ich dann hab verrichtt Mein Ammts-
Geschäft und Pflicht/ So bring mich heim mit
Freuden: Zulezt nach allem Leyden Hilff/ daß
ein selig Ende Hier meinen Lauff vollende.

Reise-Gesänge zu Wasser.

420.

Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Ach! mein Gott/ deine starcke Hand Nicht
nur das Land bedecket/ Sie wird auch auff
der See erkandt/ Da ist sie ausaestreckt: Mit dir
wil ich zu Segel gehn/ Laß glücklich deine Winde
wehn/ Gib sichere Fahrt und Wetter.

2. Hilff uns zusammen an den Vort: Für Nar-
bern uns behüte: Erschein uns allen fort und
fort/ Mit deiner Huld und Güte. Laß keinen
Sturm-Wind stehen auff/ Hilff/ daß das Schiff
in seinem Lauff Mag keinen Anstoß leyden.

3. Wann sich das wüste Meer erhebt Und braust
mit stolzen Wogen/ Daß uns aus Furcht das
Herze hebt/ Sey du uns nicht entzoaen. Wann
wir dir klagen unsre Noth/ Ach! so errett uns
von dem Tod/ Und führ uns aus den Nengsten.

4. So wollen wir dir immerdar Lob/ Ehr und
Dancf erweisen/ Und/ wie du hilffest aus Gefahr/
Für allen Völkern preisen. O Herr/ laß unsre
Suversicht Auff dich zu Schanden werden nicht/
Um Jesu willen: Amen.

In Sturm und Gefahr zu Wasser.

421. Mel. Auff meinen lieben Gott.

Herr Gott/ mein Trost und Rath/ Der so viel
Stärke hat/ Dem Himmel/ Luft und Erden
zu Dienste müssen werden/ Dein Hand die läßt
sich finden Auch bey den schnellen Winden.

2. Wenn du nur sprichst ein Wort/ Muß Wind
und Wasser fort/ Sie sind von dir geschaffen/
Zum Theil auch uns zu straffen: Durch sie kanst
du dich rächen/ Ja/ Schiff und Gut zerbrechen.

3. Es

3. Es lauffen auff dem Meer Die Wellen hin
und her/ Die starcken Winde brausen/ Die Was-
ferwogen sausen : Da muß den unser Leben In
tausend Aengsten schweben.

4. Wienah ist uns der Tod/ In solcher Furcht
und Noth : Wir hören ja von oben Der starcken
Winde toben / Es stürzen uns die Wellen Hin-
unter/ als zur Höllen.

5. Drum schreyen wir jetzt hier/ O grosser Gott/
zu dir/ Du wollest in dem wüten Der Wellen uns
behüten : Dein Hand die woll uns fassen / Und
nicht versinken lassen.

6. Stärck unsern schwachen Muth : Erhalte
Schiff und Gut : Steh auff/ Herr/ zu bewahren/
Die wir zu Wasser fahren/ Daß wir nicht unter-
sinken / Noch jämmerlich ertrinken.

7. Sprich du den Winden zu/ Daß sie sich bald
zur Ruh In ihre Klüfften legen / Und ferner
nicht bewegen Das Meer / damit sein brüllen
Sich plötzlich möge stillen.

8. Die Reis ist angestellt/ Noch ferner in die
Welt/ O treuer Gott/ zu schiffen/ Nun hat uns
hier ergriffen Ein Sturm/ uns zu verhindern /
Den wollest du doch mindern.

9. Gott der Barmherzigkeit / Du herrschest
weit und breit / Mein Helfer und Erretter/ Gib
doch ein besser Wetter : Verleih uns Glück und
Segen / Auff allen unsern Wegen.

10. Herr/ halte du das Steur/ Wenn sich ganz
ungeheur Das wilde Meer erzeiget / Und unser
Schiff sich neiget / Als wolt es untergehen :
Gott/ du wolt uns beystehen.

11. Mein Gott/ gleich wie du schnell Die Kin-
der Israel Durchs rothe Meer geführet / Daß sie
kein Sturm berühret : Also uns auch bewahre /
In dieser See-Gefahre.

12. Führ uns bald in den Port / An den er-
wünschten Ort : Laß sich das Wetter wenden/
Und frölich uns anlanden : Gib Glück zu dieser
Reise / Daß ich dich herzlich preise.

422.

Mel. **H**err **J**esu **C**hrist/ du höchstes.

Ich bin in lauter Angst und Noth / Mit Wellen ganz umgeben / Die dräuen mir den bitteren Tod / Und stehn nach meinem Leben : Die Winde wüthen für und für / Sie haben Geist und Athem schier Erstickt in meinem Leibe.

2. Es hilfft der Menschen Hülffe nicht / Kein Retter ist zu finden / Der unser Schwachheit Trost zuspricht / Und wehrt den stolzen Winden. Ich bin verlassen ganz und gar Von aller meiner Freunde Schaar : Kein Mensch kan mir helfen.

3. Drum komm ich / höchster Gott / zu dir / Und lieg auff meinen Knien : Ach! wilt du deine Hülffe mir Jehund so gar entziehen? Ach! nicht / ach! nicht / komm in der Ehl : Hilff / Helfer / hilff / ach ! hilff / mein Heil / Und reiß mich aus den Nöthen.

4. Gedencke nicht / wie hart ich mich An dir / mein **G**ott / verbrochen / Wie oft ich auch erzürnet dich / Und manche Tag und Wochen / Auch manches Jahr so zugebracht / Daß ich die Schuld nicht recht bedacht / Die dich zum Zorn gereizet.

5. Ach ! richte mich / gerechter **G**ott / Nicht so / wie ichs verdienet : Hab ich gebrochen dein Gebot / So hats dein Sohn versühnet. Ich glaube fest und traue dir / Du wirst um seinet willen mir Aus diesem Ubel helfen.

6. Ach! hilff / ach! hilff mir aus der Höh / Daß ich dir möge danken: Dann niemand wird / wenn ich vergeh / Und lieg ins Todes-Schrancken / Von meinem wegen deine Ehr Auff dieser Welt erheben mehr / Und preisen deine Güte.

Dancksagung nach überstandnem Sturm und Gefahr zu Wasser.

423. Mel. Aus meines **H**erzens Grunde. **L**äß mich dir Danck erweisen / **H**err **G**ott / du starker Held / Mich deine Wunder preisen: Laß für der ganzen Welt Dein Lob / **H**err / immerdar in meinem Mund erklingen: Dir wil ich / **H**err / lobsingen / Der du hilffst aus Gefahr. 2. Viel